Abenteuer eines Junggesellen

Wilhelm Busch

Digitized by Google

505 45. 35. 11

Harvard College
Library

FROM THE LIBRARY OF

Horatio Stevens White

Class of 1873

PROFESSOR OF GERMAN, EMERITUS

Received June 12, 1935

Digitized by Google

Digitized by Google

Abenteuer

eines

Junggesellen

von

Wilhelm Busch.

Neunte Auflage.
(32stes bis 34stes Tausend.

München.
Verlag von Fr. Bassermann.
1883.

Preis 3 Mark.

Zu diesem Werkchen „Abenteuer eines Junggesellen“ erschienen als Fortsetzung und Schluß:

Herr und Frau Knopp

(2 Mark)

Julchen

(2 Mark).

Die drei Bändchen zusammen enthalten Knopp's Erlebnisse als Junggeselle, Gatte und Vater bis zu seinem Tod.

Digitized by Google

H. White.
Athens, June 4, 1885.

Abenteuer
eines
Junggesellen

von

Wilhelm Busch.

Neunte Auflage.

München.

Verlag von Fr. Bassermann.

1883.

Digitized by Google

505.45.35.11

HARVARD COLLEGE LIBRARY
FROM THE LIBRARY OF
PROFESSOR HORATIO STEVENS WHITE
JUNE 12, 1935

Druck von Knorr & Hirth in München.

Digitized by Google

Die Sache wird bedenklich.

Sokrates, der alte Greis,
Sagte oft in tiefen Sorgen:
„Ach, wie viel ist doch verborgen,
Was man immer noch nicht weiß.“

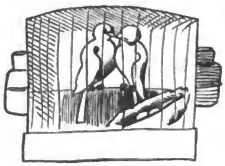
Und so ist es. — Doch indessen
Darf man eines nicht vergessen:
Eines weiß man doch hienieden,
Nämlich, wenn man unzufrieden. —

Digitized by Google

Dies iſt auch Tobias Knopp,

Und er ärgert ſich darob.

Seine zwei Kanarienvögel

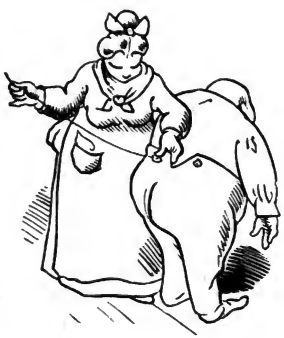


Die ſind immer froh und kregel,
Während ihn ſo Manches quält
Weil es ihm bis dato fehlt.

Digitized by Google

Ja die Zeit entfliehet ſchnell;
Knopp, du biſt noch Junggeſell! —

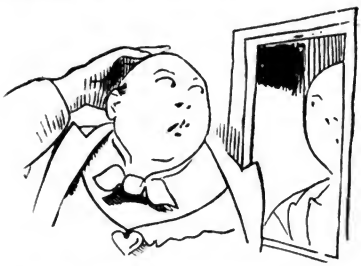
Zwar für Stiefel, Bett, Kaffee
Sorgt die gute Dorothee;
Und auch, wenn er dann und wann
Etwas nicht alleine kann,



Iſt ſie gleich darauf bedacht,
Daß ſie es zurechte macht.
Doch ihm fehlt Zufriedenheit. —

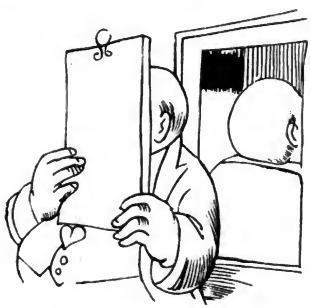
Digitized by Google

Nur mit großer Traurigkeit
Bleibt er vor dem Spiegel ſtehn,



Um ſein Bildniß zu beſehn.
Vornerum iſt alles blank;
Aber hinten gottſeidank,
Denkt er ſich mit frohem Hoffen,
Wird noch Manches angetroffen.

O, wie war der Schreck ſo groß!



Hinten iſt erſt recht nichts los

Digitized by Google

Und auch hier tritt ohne Frage
Nur der pure Kopf zu Tage. —

Auch bemerkt er außerdem,
Was ihm gar nicht recht bequem,

Daß er um des Leibes Mitten
Längſt die Wölbung überſchritten,
Welche für den Speiſeſchlauch,
Bei natürlichem Gebrauch,
Wie zum Trinken, ſo zum Eſſen,
Feſtgeſetzt und abgemeſſen. —
Doch es bietet die Natur
Hierfür eine ſanfte Kur.
Draußen, wo die Blumen ſprießen,
Karlsbader Salz genießen
Und melodiſch ſich bewegen,
Iſt ein rechter Himmelsſegen;
Und es ſteigert noch die Luſt,
Wenn man immer ſagt: du mußt.

Digitized by Google

Knopp, der ſich dazu entſchloſſen,

Wandelt treu und unverdroſſen.

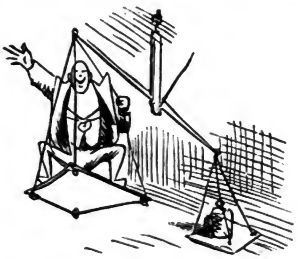
Manchmal bleibt er ſinnend ſtehn;

Digitized by Google

Manchmal kann ihn keiner ſehn.

Aber bald ſo geht er wieder
Treu befliſſen auf und nieder. —

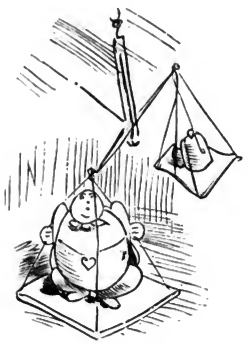
Dieſes treibt er vierzehn Tage;
Darnach ſteigt er auf die Waage;



Und da wird es freudig kund:
Heißa, minus zwangig Pfund!

Digitized by Google

Wieder ſchwinden vierzehn Tage,
Wieder ſitzt er auf der Waage,
Autſch, nun iſt ja offenbar



Alles wieder, wie es war.

Ach, ſo denkt er, dieſe Welt
Hat doch viel, was nicht gefällt.

Roſen, Tanten, Baſen, Nelken
Sind genöthigt zu verwelken;

Digitized by Google

Ach, und endlich auch durch mich
Macht man einen dicken Strich.
Auch von mir wird man es leſen:
Knopp war da und iſt geweſen.
Ach, und keine Thräne fließt
Aus dem Auge, was es ließt:
Keiner wird, wenn ich begraben,
Unbequemlichkeiten haben;
Keine Seele wird genirt,
Weil man keinen Kummer ſpürt.
Dahingegen ſpricht man dann:
Was geht dieſer Knopp uns an?

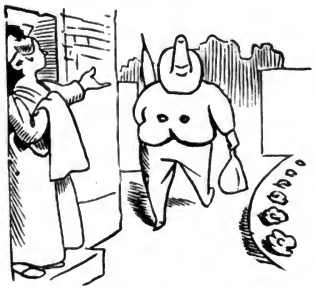
Dies mag aber Knopp nicht leiden.
Beim Gedanken, ſo zu ſcheiden
In ein unverziertes Grab,
Drückt er eine Thräne ab.
Sie liegt da, wo er geſeſſen,

Seinem Schmerze angemeſſen.

Digitized by Google

Dieſes iſt ja fürchterlich.
Alſo, Knopp, vermähle dich.
Mach dich auf und ſieh dich um,
Reiſe mal 'n Biſſel rum.
Sieh mal dies und ſieh mal das,
Und paß auf du findeſt was.

Einfach iſt für ſeine Zwecke
Das benöthigte Gepäcke;



Und die brave Dorothee
Ruft: Herr Knopp, nanu adjeh!

Digitized by Google

Allererſt und alſofort
Eilet Knopp an jenen Ort,
Wo ſie wohnt die Wohlbekannte,
Welche ſich Adele nannte;
Jene reizende Adele,
Die er einſt mit ganzer Seele
Tiefgeliebt und hochgeehrt,
Die ihn aber nicht erhört,
So daß er, ſeit dies geſchah,

Nur ihr ſüßes Bildniß ſah.
Transpirirend und beklommen
Iſt er vor die Thür gekommen,
Oh, ſein Herze klopft ſo ſehr,
Doch am Ende klopft auch er

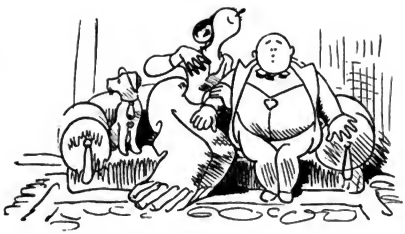
Digitized by Google

„Himmel, — ruft ſie, — welches Glück!!“

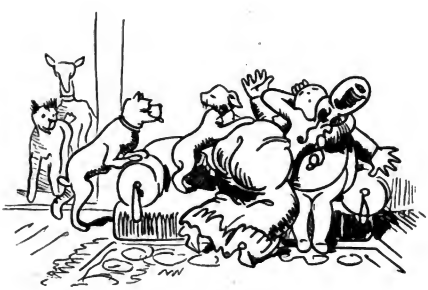
(Knopp ſein Schweiß der tritt zurück.)

„Komm, geliebter Herzensſchatz,
Nimm auf der Berſchäre platz!

Digitized by Google



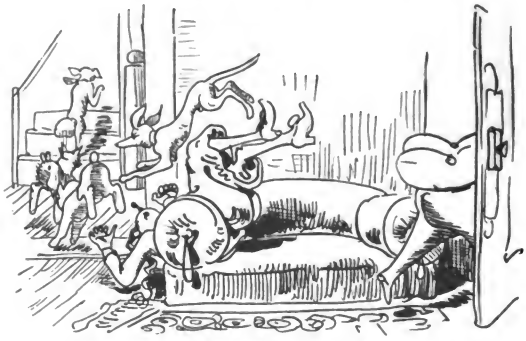
Nur an dich bei Tag und Nacht,
Süßer Freund, hab ich gedacht.



Unausſprechlich inniglich,
Freund und Engel, lieb ich dich!"
Knopp, aus Mangel an Gefühl,
Fühlt ſich wieder äußerſt ſchwül;
Doch in dieſer Angſtſekunde
Nahen ſich drei fremde Hunde.

Digitized by Google

„Hülfe, Hülfe!“ — ruft Adele —
„Hilf, Geliebter meiner Seele!!!“



Knopp hat keinen Sinn dafür.
Er entfernt sich durch die Thür. —
Schnell verläßt er diesen Ort
Und begibt sich weiter fort.

Digitized by Google

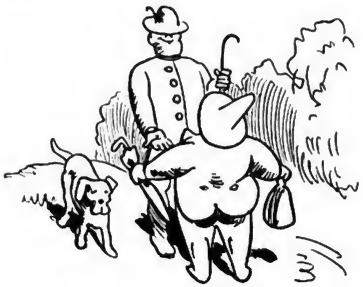
Knopp verfügt ſich weiter fort
Bis an einen andern Ort.
Da wohnt Einer, den er kannte,
Der ſich Förſter Knarrtje nannte. —

Unterwegs bemerkt er bald
Eine ſchwärzliche Geſtalt,

Und nun biegt dieſelbe ſchräg
Ab auf einen Seitenweg.

Digitized by Google

Sieh, da kommt ja Knarrtje her!

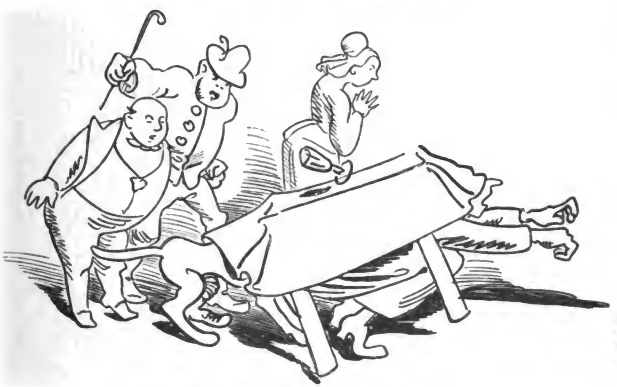


„Alter Knopp, das freut mich ſehr!“

Traulich wandeln dieſe zwei
Nach der nahen Förſterei.

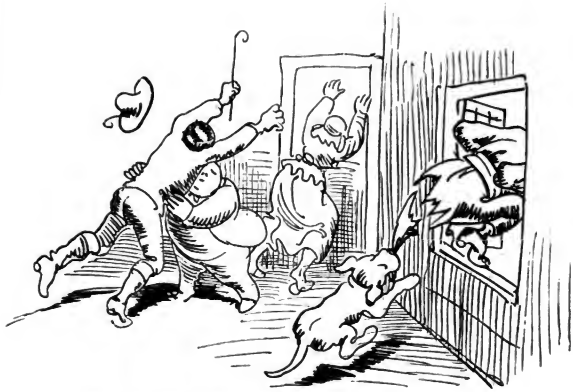
Digitized by Google

„So, da ſind wir, tritt hinein;
Meine Frau, die wird ſich freun!"



„He, zum Teufel, was iſt das?
Alleh, Waldmann, alleh faß!

Digitized by Google



Oh, tu tu verruchtes Weib,
Jetzt kommt Knarrtje dir zu Leib!"

Knopp's Vermittlung will nicht glücken,
Wums! da liegt er auf dem Rücken.

Digitized by Google

Schnell verläßt er dieſen Ort
Und begibt ſich weiter fort.

Digitized by Google

Knopp begibt ſich weiter fort

Bis an einen andern Ort.
Da wohnt Einer, den er kannte,
Der ſich Rektor Debiſch nannte.

Er ertheilet ſeinem Sohn
Eben eine Lection,

Digitized by Google

Die er aber unterbricht,

Als er Knopp zu ſehen kriegt.
Zu dem Sohne ſpricht er dann:

„Kuno, ſag ich, ſieh mich an!
Höre zu und merke auf!
Richte itzo deinen Lauf
Dahin, wo ich dir befehle,
Nämlich in die Kellerhöhle.
Dorten lieget auf dem Stroh
Eine Flaſche voll Bordeaux.

Digitized by Google

Dieſe Flaſche, ſag ich Dir,
Zieh herfür und bringe mir."

Kuno eilet froh und prompt,
Daß er in den Keller kommt,
Wo er ſtill und wohlgemuth
Etwas von dem Traubenblut

In ſich ſelbſt herüberleitet,
Was ihm viel Genuß bereitet.

Digitized by Google

Die dadurch entſtandne Leere

Füllt er an der Regenröhre. —

Rothwein iſt für alte Knaben

Eine von den beſten Gaben:

Digitized by Google

Gern erhebet man das Glas.

Aber Knopp der findet Was.

„Ei — ſpricht Debiſch — dieſes iſt,
So zu ſagen Taubenmiſt.

Digitized by Google

Ei, wie käme dieſes dann?

Kuno, ſag ich, ſieh mich an!!"

Drauf nach dieſem ſtrengen Blick
Kommt er auf den Wein zurück.

Digitized by Google

Aber Knopp verſchmäht das Glas,

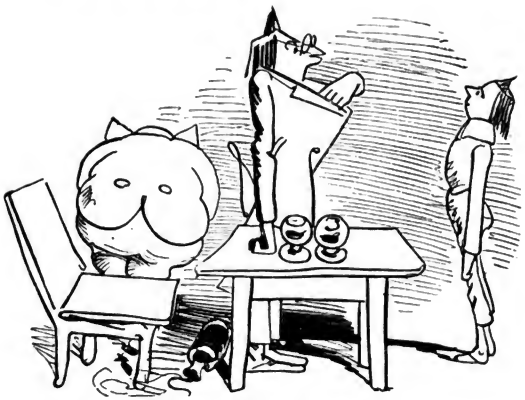
Denn ſchon wieder ſieht er Was.

„Dies — ſpricht Debiſch — ſcheint mir ein

Neugeborner Spatz zu ſein.

Digitized by Google

Ei, wie käme dieſes dann?



Kuno, ſag ich, ſieh mich an!!
Deiner Thaten ſchwarzes Bild
Iſt vor meinem Blick enthüllt;
Und nur dieſes ſage ich:

Pfui, mein Sohn, entferne dich!! —"

Digitized by Google

Das iſt Debiſch ſein Princip:
Oberflächlich iſt der Hieb.
Nur des Geiſtes Kraft allein
Schneidet in die Seele ein.

Knopp vermeidet dieſen Ort

Und begibt ſich weiter fort.

Digitized by Google

Knopp begibt ſich weiter fort
Bis an einen andern Ort.
Da wohnt Einer, den er kannte,
Der ſich Meiſter Druff benannte.
Druff hat aber dieſe Regel:
Prügel machen friſch und kregel
Und erweiſen ſich probat
Ganz beſonders vor der That.
Auch zum heutgen Schützenfeſte
Scheint ihm dies für Franz das Beſte.
Drum hört Knopp von weitem ſchon

Den bekannten Klageton.

Digitized by Google

Darnach wandelt man hinaus
Schön geschmückt zum Schützenhaus. —

Gleich verschafft sich hier der Franz

Eines Schweines Ringelschwanz,
Denn er hat es längst beachtet,
Daß der Wirth ein Schwein geschlachtet;

Digitized by Google

Und an Knoppens Fracke hing

Gleich darauf ein krummes Ding. —

Horch, da tönet Horngebläse
Und man schreitet zur Française.

Digitized by Google

Keiner hat ſo hübſch und leicht
Sich wie unſer Knopp verbeugt;

Keiner weiß ſich ſo zu wiegen
Und den Tönen anzuſchmiegen;

Digitized by Google

Doch die höchſte Eleganz
Zeiget er beim Solotanz.
Hoch erfreut iſt Jedermann,
Daß Herr Knopp ſo tanzen kann.

Leider iſt es ſchon vorbei.

Digitized by Google

Und er ſchreitet ſtolz und frei
Wiederum zu ſeinem Tiſche,

Daß er etwas ſich erfriſche.

Digitized by Google

Rums! — Der Franz entfernt die Bank,
So daß Knopp nach hinten ſank! —
Zwar er hat ſich aufgerafft,
Aber doch nur mangelhaft.
Und er fühlt mit Angſt und Beben:

Knopp hier hat es Luft gegeben! —

Digitized by Google

Schnell verläßt er dieſen Ort
Und begibt ſich weiter fort.

Digitized by Google

Die ſtille Wieſe.

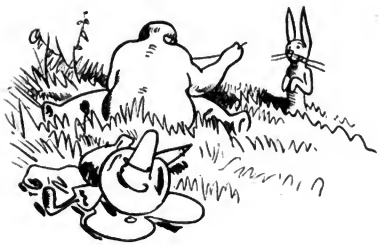
Knopp begibt ſich weiter fort
Bis an einen ſtillen Ort.

Hier auf dieſer Blumenwieſe,
Denn geeignet ſcheinet dieſe,

Digitized by Google

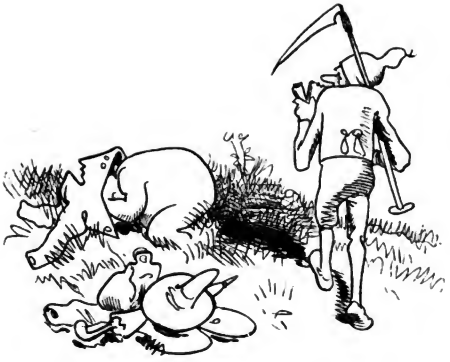
Kann er ſich gemüthlich ſetzen,
Um die Scharte auszuwetzen

Und nach all den Angſtgefühlen
Sich ein wenig abzukühlen.



Hier iſt alles Fried und Ruh.
Nur ein Häslein ſchauet zu.

Digitized by Google



Sieh, da kommt der Bauer Jochen.
Knopp hat ſich nur leicht verkrochen,

Doch mit Jochen ſeiner Frau
Nimmt er es ſchon mehr genau.

Digitized by Google

Kurz war dieſer Aufenthalt.
Und mit Eifer alſobald
Richtet Knopp ſein Augenmerk

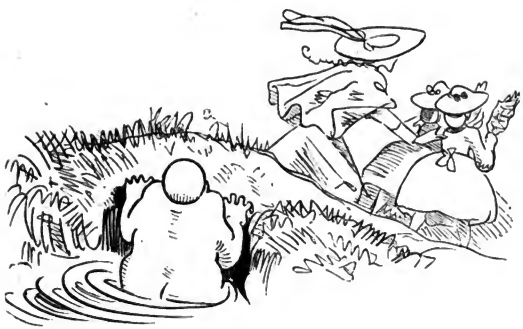
Auf das angefangne Werk. —
Kaum hat er den Zweck erreicht,
Wird er heftig aufgeſcheucht,
Und es zeigt ſich, achherrjeh,

Jetzt ſind Damen in der Näh.
plums! — Man kommt. — Indeß von Knopp

Digitized by Google

Sieht man nur den Kopf, gottlob! —

Wie erſchrack die Gouvernante,
Als ſie die Gefahr erkannte,



Aengſtlich ruft ſie: Oh mon dieu!
C'est un homme, fermez les yeux!

Digitized by Google

Knopp, auf möglichſt ſchnelle Weiſe,
Schlüpfet in ſein Beingehäuſe.

Dann verläßt er dieſen Ort
Und begibt ſich weiter fort.

Digitized by Google

Babbelmann.

Knopp begibt ſich weiter fort

Bis an einen andern Ort.

Da wohnt Einer, den er kannte,
Der ſich Babbelmann benannte,
Der ihm immer ſo gefallen
Als der Luſtigſte von Allen.

Digitized by Google

Schau, da tritt er aus der Thür.

„Na, ruft Knopp, jetzt bleib ich hier!“
Worauf Babbelmann entgegnet:

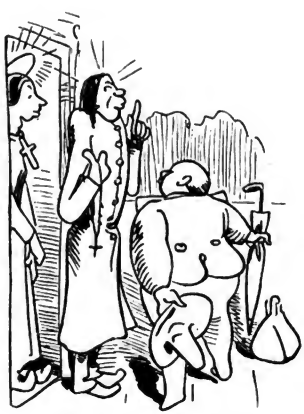
„Werther Freund, sei mir gesegnet!“

Digitized by Google

„Erſtens in Betreff Logis,
Dieſes giebt es nicht allhie,
Denn ein Pater hochgelehrt
Iſt ſoeben eingekehrt.

Zweitens dann: für Eſſen, Trinken
Seh ich keine Hoffnung blinken.
Heute mal wird nur gebetet,
Morgen wird das Fleiſch getödtet,
Uebermorgen beichtet man,
Und dann geht das Pilgern an.

Ferner Drittens, theurer Freund —



piſt! — denn meine Frau erſcheint!“

Digitized by Google

Knopp, dem dieſes ungelegen,
Wünſcht Vergnügen, Heil und Segen,
Und empfiehlt ſich alſobald

Aeußerſt höflich aber kalt. —

Schnelle flieht er dieſen Ort

Und begibt ſich weiter fort.

Digitized by Google

Wohlgemeint wird abgelehnt.

Knopp verfügt ſich weiter fort
Bis an einen andern Ort.
Da wohnt Einer, den er kannte,
Der ſich Küſter plünne nannte.

Knopp der tritt durch's Gartengatter.

Siehe, da iſt Hemdgeflatter,
Woraus ſich entnehmen läßt:
plünnens haben Waſchefeſt.

Digitized by Google

Dieſes findet Knopp bekräftigt

Dadurch, wie der Freund beſchäftigt.

Herzlich wird er aufgenommen.
Plünne rufet: Ei, willkommen!

Digitized by Google

„Gleich beſorg ich Dir zu Eſſen,

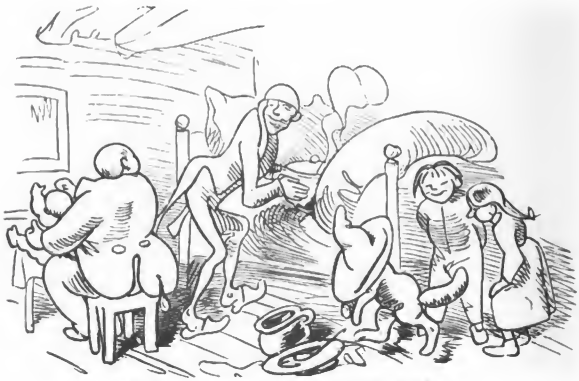
Halte mal das Kind indeſſen.“

Knopp iſt dieſes etwas peinlich.
Plünne machet alles reinlich.

Digitized by Google

Knopp der fühlt ſich recht genirt.
Plünne hat derweil ſervirt.

Jetzt eröffnet er das Bette
Der Familienlagerſtätte.



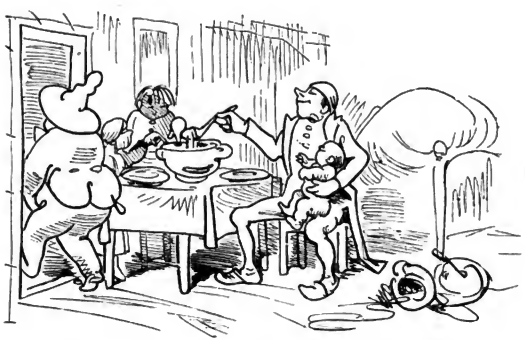
In dem Bette, warm und ſchön,
Sieht man eine Schale ſtehn.

Digitized by Google

Nämlich dieſes weiß ein Jeder:
Wärmehaltig iſt die Feder.
Hat man nun das Mittageſſen
Nicht zu knappe zugemeſſen,
Und, geſetzt den Fall, es wären
Von den Bohnen oder Möhren,
Oder, meinetwegen, Rüben
Ziemlich viel zurückgeblieben,
Dann ſo iſt das Allerbeſte,
Daß man dieſe guten Reſte
Aufbewahrt in einem Hafen,

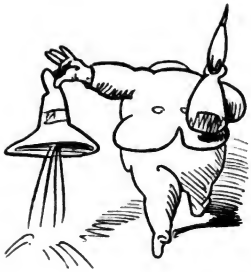
Wo die guten Eltern ſchlafen,
Weil man, wenn der Abend nahr,
Dann ſogleich was Warmes hat.
Dieſe praktiſche Methode
Iſt auch plünnens ihre Mode.

„So — ruft plünne — Freund, nanu
Setz dich her und lange zu."



Knopp hat aber, wie man sieht,
Keinen rechten Appetit.

Digitized by Google



Schnell verläßt er dieſen Ort
Und begibt ſich weiter fort.

Digitized by Google

Freund Mücke.

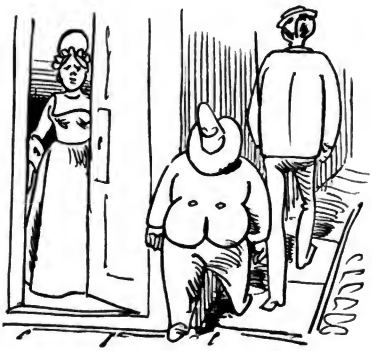
Knopp begibt ſich weiter fort
Bis an einen andern Ort.
Da wohnt Einer, den er kannte,
Welcher Mücke ſich benannte.

Wie es ſcheint, ſo lebt Herr Mücke
Mit Frau Mücke ſehr im Glücke.

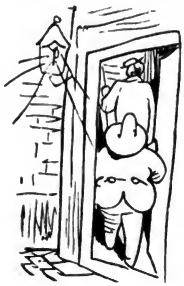
Eben hier, bemerken wir,
Küßt er ſie und ſpricht zu ihr:

Digitized by Google

„Alſo Schatz, ade derweil!
Ich und Knopp wir haben Eil.
Im hiſtoriſchen Verein
Wünſcht er eingeführt zu ſein."



Bald ſo öffnet ſich vor ihnen
Bei der Kirche der Kathrinen



Im Hotel zum blauen Aal
Ein gemüthliches Lokal.

Digitized by Google

Mücke ſcheinet da nicht fremd,
Er beſtellt, was wohlbekömmt.

Junge Hähnchen, ſanft gebraten,
Dazu kann man dringend rathen,

Digitized by Google

Und man darf getroſt inzwiſchen
Etwas Rheinwein drunter miſchen.

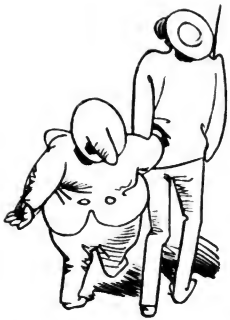
Nöthig iſt auf alle Fälle,
Daß man dann Muſſö beſtelle.

Digitized by Google

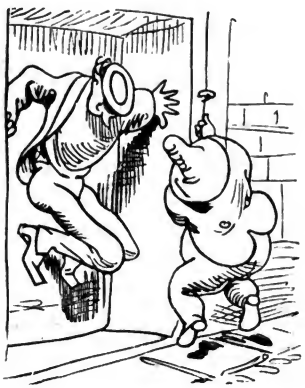
Nun erfreut man ſich ſelbdritt,
Denn Kathinka trinket mit!

„So, jetzt wären wir ſo weit,
Knopp, du machſt wohl Richtigkeit."

Digitized by Google



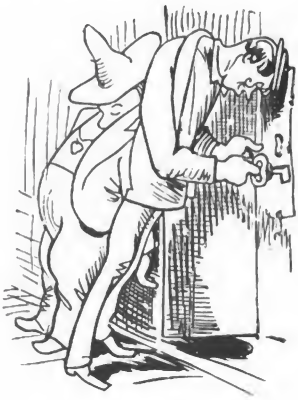
Luſtig iſt man fortſpaziert
Zum Hotel wo Knopp logirt.



Heftig bollert man am Thor,
Der portier kommt nicht hervor.

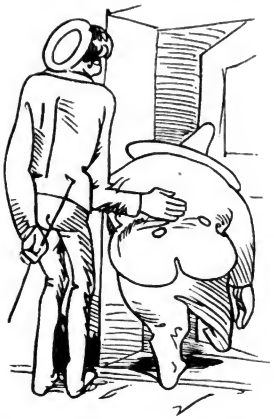
Digitized by Google

„Komm — ruft Mücke — Knopp komm hier,
Du logirſt die Nacht bei mir!"

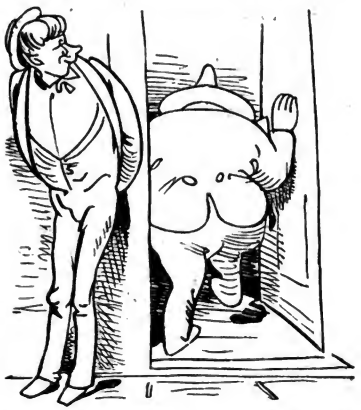


Schwierig, aus verſchiednen Gründen,
Iſt das Schlüſſelloch zu finden.

Digitized by Google



So ſo ſo! Jetzt nur gemach,
Tritt hinein, ich komme nach.



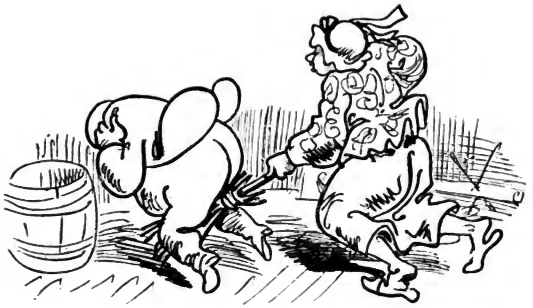
Knopp ſchiebt los. Indeſſen Mücke
Bleibt mit Liſtigkeit zurücke.

Digitized by Google

Schrupp! — Wie Knopp hineingekommen,
Wird er an die Wand geklommen.
„Wart! — ruft Mückens Ehgemahl —
Warte, Lump, schon wieder mal!?"

Weil sie ihn für Mücken hält,
Hat sie ihm so nachgestellt.

Digitized by Google

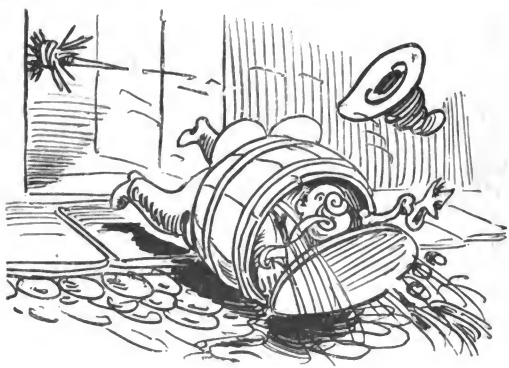


Hei! Wie fühlt ſich Knopp erfriſcht,
Als der Beſen ſauſt und ziſcht.

Bums! er fällt in einen Kübel,
Angefüllt mit dem was übel.

Digitized by Google

Oh, was macht der Beſenſtiel
Für ein ſchmerzliches Gefühl!



Und als regelloſe Maſſe
Findet Knopp ſich auf der Gaſſe.

Digitized by Google

Schnell verläßt er dieſen Ort
Und begibt ſich weiter fort.

Digitized by Google

Knopp verfügt ſich weiter fort
Bis an einen andern Ort.
Da wohnt Einer, den er kannte,
Der ſich Sauerbrod benannte.

Sauerbrod, der fröhlich lacht,
Hat ſich einen Punſch gemacht.

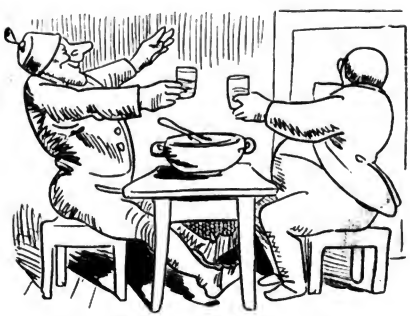
Digitized by Google

„Heißa!! — rufet Sauerbrod —
Heißa! meine Frau iſt todt!!

Hier in dieſem Seitenzimmer
Ruhet ſie bei Kerzenſchimmer.

Digitized by Google

Heute ſtört ſie uns nicht mehr,
Alſo, Alter, ſetz dich her,



Nimm das Glas und ſtoße an,
Werde niemals Ehemann,
Denn als ſolcher, kann man ſagen,
Muß man viel Verdruß ertragen.

Digitized by Google

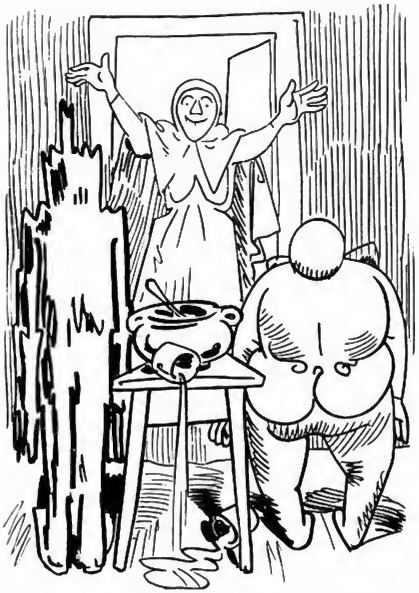
Kauf Romane und Broſchüren,

Zahle Flechten und Turnüren,
Seidenkleider, Sammtjackets,
Circus- und Concertbillets —
Ewig haſt du Nöckerei.
Gottſeidank, es iſt vorbei!"

Es ſchwellen die Herzen,
Es blinkt der Stern.
Gehabte Schmerzen,
Die hab ich gern.

Digitized by Google

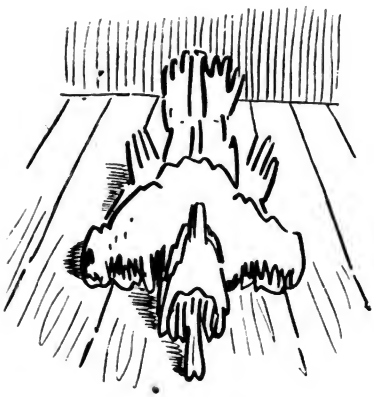
Knarr! — da öffnet ſich die Thür.



Wehe! Wer tritt da herfür!?
Madam Sauerbrod, die ſchein-
Todt geweſen, tritt herein.

Digitized by Google

Starr vor Schreck wird Sauerbrod,



Und nun iſt er ſelber todt. —

Knopp vermeidet dieſen Ort
Und begibt ſich eilig fort.

Digitized by Google

Knopp verfügt ſich weiter fort
Bis an einen andern Ort.
Da wohnt Einer den er kannte,
Welcher piepo ſich benannte. —

Aus dem Garten tönt Gelächter,
piepo iſt's und ſeine Töchter.

„Dies, mein lieber Knopp, iſt Hilda.
Dort die Aeltre heißt Klotilda.
Hilda hat ſchon einen Freier,
Morgen iſt Verlobungsfeier,
Doch Klotilda, ei ei ei,
Die iſt noch bis dato frei." —

Digitized by Google

Oh, wie iſt der Abend milde!
Knopp der wandelt mit Klotilde,

Die ihm eine Roſe pflückt. —
Und er fühlt es tief beglückt:
Knopp, in dieſem Augenblick,
Da erfüllt ſich dein Geſchick. —

Drauf hat Piepo ihn geleitet,
Wo ſein Lager zubereitet.

„Hier — ſo ſpricht er — dieſer Saal
Iſt für morgen Feſtlokal.

Digitized by Google

Hier zu Rechten iſt die Klauſe,
Stillberühmt im ganzen Hauſe;

Und hier links da ſchlummerſt du.

Wünſche recht vergnügte Ruh!"

Digitized by Google

Knopp ist durch und durch Gedanke
An Klotilde, jene Schlanke,
Und er drückt in süßem Schmerz
Ihre Rose an sein Herz.

„Oh Klotilde, du allein
Sollst und mußt die Meine sein." —
Darauf ist ihm so gewesen:
Knopp du mußt noch etwas lesen. —
Gern erfüllt er sein Verlangen;
Still ist er hinausgegangen

Und bei seiner Kerze Strahl
Hingewandelt durch den Saal. —

Digitized by Google

Oftmals kann man müde ſein,
Setzt ſich hin und ſchlummert ein. —

Erſt des Morgens ſo um achte,
Als die Sonne freundlich lachte,
Dachte Knopp an ſein Erwachen. —
Er erwacht durch frohes Lachen. —
Dieſes thut die Mädchenſchaar,
Welche ſchon beſchäftigt war,
Um an dieſes Feſtes Morgen

Für des Saales Schmuck zu ſorgen." —

„Ewig kannſt du hier nicht ſein." —
Denket Knopp voll Seelenpein.

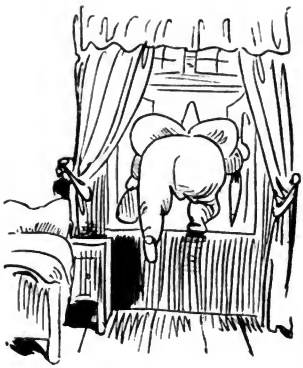
Digitized by Google

Und ſo ſtrömt er wohlverdeckt
Da hervor, wo er geſteckt.

Groß iſt ſeines Laufes Schnelle;
Aber ach, die Kammerſchwelle
Iſt ihm äußerſt hinderlich.

Hopſa! — Er entblättert ſich. —

Digitized by Google



Heimlich flieht er dieſen Ort
Und begibt ſich weiter fort.

Digitized by Google

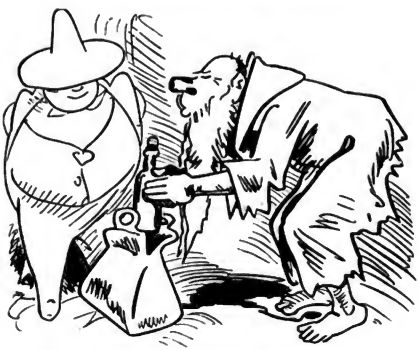
Knopp begibt ſich eilig fort

Bis zum höchſten Bergesort.

Digitized by Google

Hier in öder Felſenritzen
Sieht er einen Klausner ſitzen.

Dieſer Klausner alt und greis
Tritt aus ſeinem Steingehäus.



Und aus Knoppen ſeiner Taſche
Hebt er ernſt die Wanderflaſche.

Digitized by Google

„Ich — so spricht er — heiße Krökel
Und die Welt ist mir zum Ekel.
Alles ist mir einerlei.

Mit Verlaub! Ich bin so frei.

Digitized by Google

Oh, ihr Bürſten, oh, ihr Kämme,

Taſchentücher, Badeſchwämme,
Seife und Pomadenbüchſe,
Strümpfe, Stiefel, Stiefelwichſe,
Hemd und Hoſe, alles gleich,
Krökel der verachtet euch.

Mir iſt alles einerlei.

Mit Verlaub, ich bin ſo frei.

Digitized by Google

Oh, ihr Mädchen, oh ihr Weiber,
Arme, Beine, Köpfe, Leiber,
Augen mit den Feuerblicken,
Finger, welche zärtlich zwicken,
Und was ſonſt für dummes Zeug —

Krökel der verachtet euch.

Mir iſt alles einerlei.

Mit Verlaub, ich bin ſo frei.

Digitized by Google

Nur die eine, himmliſch Reine,
Mit dem goldnen Heilgenſcheine
Ehre, liebe, bet ich an;
Dich, die Keiner kriegen kann,
Dich du ſüße, ei ja ja,

Heilge Emmerenzia.

Sonſt iſt alles einerlei.

Mit Verlaub, ich bin ſo frei."

Digitized by Google

Hiermit ſenkt der Eremit
Sich nach hinten. — Knopp entflieht. —
Knopp der denkt ſich: dieſer Krökel
Iſt ja doch ein rechter Ekel;
Und die Liebe per Diſtanz,
Kurz geſagt, mißfällt mir ganz.

Schnell verlaſſend dieſen Ort,
Eilet er nach Hauſe fort.

Digitized by Google

Heimkehr und Schluß.

Knopp der eilt nach Hause fort,

Und, sieh da, schon ist er dort.

Grade lüftet seine nette,
Gute Dorothee das Bette.

Digitized by Google

„Mädchen — ſpricht er — ſag mir ob. —“
Und ſie lächelt: „„Ja Herr Knopp!““

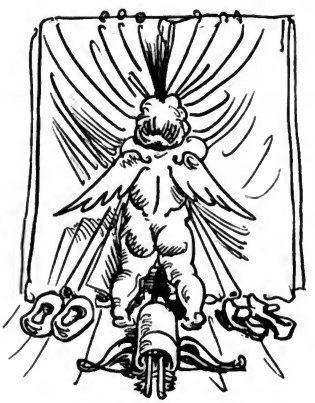
Digitized by Google

Bald ſo wird es laut verkündet:
Knopp hat ehlich ſich verbündet,

Tobias Knopp.
Dorothea Lickefett.

Erſt nur flüchtig und civil,
Dann mit Andacht und Gefühl. —

Na, nun hat er ſeine Ruh.



Ratſch! — Man zieht den Vorhang zu.

Digitized by Google

Humoristische Schriften von Wilhelm Busch:

Balduin Bählamm, der verhinderte Dichter. 4½ Bogen mit 108 Bildern. 2. Aufl. (8tes bis 10tes Tausend.) (2 Mark).

Plisch und Plum. 4 Bogen mit 100 Bildern. 3. Auflage (11tes bis 13tes Tausend.) 2 Mark.

Bilder zur Jobsiade. 4½ Bogen mit 104 Holzschnitten. 7. Aufl. (20stes und 21stes Tausend.) 2 Mark.

Der Geburtstag oder **Die Partikularisten.** Schwank in 100 Bildern. 4 Bogen. 9. Aufl. (23stes und 24stes Tausend.) 2 Mark.

Dideldum! 4 Bogen mit 100 Holzschnitten. 8. Aufl. (20stes und 21stes Tausend.) 2 Mark.

Kritik des Herzens. 5½ Bogen. 3. Aufl. (11tes und 12tes Tausend.) Cartonirt 2 Mark.

Die Haarbeutel. 4 Bogen mit 112 Bildern. 4. Aufl. (17tes und 18tes Tausend.) 2 Mark.

Die fromme Helene. 7 Bogen mit 180 Holzschnitten. 13. Aufl. (47stes bis 51stes Tausend.) 2 Mark.

Fipps, der Affe. 5½ Bogen mit 150 Bildern. 2. Aufl. (11tes und 12tes Tausend.) 3 Mark.

Pater Filucius. Allegorisches Zeitbild. 2½ Bogen mit 74 Holzschnitten. 7. Auflage. (30stes und 31stes Tausend.) 1 Mk. 20 Pf.

Abenteuer eines Junggesellen. 5½ Bogen mit 156 Holzschnitten. 9. Aufl. (32stes bis 34stes Tausend.) 3 Mark.

Herr und Frau Knopp. 4½ Bogen mit 100 Bildern. 7. Aufl. (27stes bis 29stes Tausend.) 2 Mark.

Julchen. 4 Bogen mit 104 Bildern. 9. Aufl. (29stes und 30stes Tausend.) 2 Mark.

Die drei letzten Werkchen enthalten zusammen:
Knopp's Erlebnisse als Junggeselle, Ehemann und Vater.

Digitized by Google

Ferner erschien von Wilhelm Busch:

Bilderpossen. Vier heitere Geschichten in Versen mit 72 Bildern. 4½ Bogen Quart. Gebunden. Schwarz 2 Mark. Colorirt 3 Mark.

Stippstörchen für Aeuglein und Oehrchen.

Sechs Histörchen, Märchen und Fabeln in Versen mit 73 Bildern in Farbendruck. 12 Bogen Quart. Gebunden 4 Mark 50 Pf.

Der Fuchs. Die Drachen. Zwei lustige Sachen. 2. Aufl. 4½ Bogen 8° mit 38 Bildern. Cartonirt. Schwarz 2 Mark. Colorirt 2 Mark 50 Pf.

Humoristische Schriften anderer Autoren:

Allotria vom Schwabenmajer. Heitere Reimereien mit 80 Bildern namhafter Münchener Künstler. 2. billige Aufl. Geheftet 1 Mark 20 Pf.

Künstlerlaunen. 33 Zeichnungen namhafter Münchener Künstler mit Gedichten von Karl Stieler u. A. Neue billige Ausgabe. 9 Bogen groß Folio. In Heften 6 Mark, cart. 6 Mark 50 Pf., elegant gebunden 8 Mark.

Der Drumbeder vun Wallstadt von Max Barack. Heitere Gedichte in Pfälzer Mundart. 2. vermehrte Auflage mit 27 Bildern von E. Horstig. Geheftet 1 Mark 80 Pf., cartonirt 2 Mark 20 Pf.

Die Katerthesen und ihre praktische Begründung von dem Heidelberger Weltweisen (Bonaventura Sauerampfer.) 3. vermehrte Aufl. mit 18 Bildern von A. Oberländer. Geheftet 1 Mark 50 Pf., cartonirt 2 Mark.

Der Privatdozent in harmlose Reimlein gebracht von Bonaventura Sauerampfer. Mit 20 Bildern von A. Oberländer. Geheftet 2 Mark, cartonirt 2 Mark 50 Pf.

Adam contra Eva. Kurze Bemerkungen zu den Akten von einem Unparteiischen. 2. Aufl. Geheftet 1 Mark 80 Pf., cartonirt mit Goldschnitt 2 Mark 20 Pf.

Meinen Sie mich? Launige Fragen, launig beantwortet von H. Stökl. Geheftet 1 Mark 80 Pf.

Vom Baume der Erkenntniß gesammelte Früchte von O. Spielberg. Geheftet 1 Mark 20 Pf.

Druck von Knorr & Hirth in München.

Digitized by Google

3 2044 024 359 721

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

WIDENER
WIDENER
APR 27 1995
APR 17 1995
BOOK DUE
CANCELLED

DUE FEB 11 '39
DUE DEC 11 '41
NOV 1 51 H
MAY 2 '64
233.606
JUL 24 '65 H
CANCELLED

Digitized by Google

Digitized by Google